

KREUZFORMEN

Die Formen der geometrischen Figur des Kreuzes und davon abgeleitete Formen sind nicht nur im christlichen Bereich anzusiedeln, es ist in vielen Kulturen bekannt und ist mit verschiedenlicher Symbolik verknüpft worden.



Henkelkreuz (crux ansata), ursprünglich die ägyptische Hieroglyphe ankh =Leben. Es weist auf die Belebung und Befruchtung der Erde durch den aufgehenden Sonnenball hin und gilt als Zeichen des Lebenswassers. Von den christlichen Ägyptern (Kopten) wurde es als Zeichen der lebensspendenden Kraft des Kreuzes Christi übernommen.



Vierspeichiges **Radkreuz**: altes vorchristliches Licht- und Sonnensymbol (bei asiatischen Völkern wie bei Germanen) sowie Symbol des Jahreslaufes und des Lebenslaufes. In der christlichen Kunst Zeichen der lebens- und lichtbringenden Herrschaft des Christus über die Welt.



Hakenkreuz: Swastika (indisch). Es ist ein sehr altes Feuer- und Sonnenzeichen, zunächst in Asien, dann auch bei den Germanen (in Skandinavien = Hammer Thors) verwendet. Im Buddhismus Zeichen des Paradiesschlüssels. In der romanischen Ornamentik verbunden mit der Mäanderlinie, Schutzmittel gegen den Teufel. Es begegnet in der frühchristlichen Zeit gelegentlich auf Fresken und Steinplatten als Kreuzsymbol.



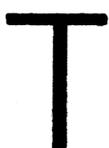
Griechisches Kreuz: vier gleich lange Arme; (lateinische Bezeichnung crux quadrata); diese Form war bestimmend für den Grundriss vieler byzantinischer und syrischer Kirchenbauten.



Lateinisches Kreuz, Passionskreuz (crux immissa - ineinandergefügtes Kreuz), begegnet in der Regel im Grundriss romanischer und gotischer Kirchen.



Andreaskreuz, Schrägkreuz, (crux decussata = Zeichen für die Zahl „Zehn“). Der Apostel Andreas soll auf einem Kreuz dieser Form hingerichtet worden sein. Auch im profanen Bereich weit verbreitet als Haus-, Gilden- und Grenzzeichen.



T- oder Tau-Kreuz (griechischer Buchstabe „tau“). Es wird auch als Antoniuskreuz bezeichnet. Später gab man den Mönchsstäben oben die Form eines „T“; so wurde dieser Tau-Stab zum Attribut des Wüstenvaters Antonius des Großen und zum Zeichen des Mönchsordens der Antoniter.



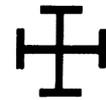
Gabelkreuz, Schächerkreuz; bei manchen Kreuzigungsdarstellungen wird es nur für die Schächer, bei anderen auch für Christus verwendet. Es hat aber eine ältere Symbolbedeutung: Es weist hin auf den Lebensbaum. Das „Y“ ist auch ein altes kosmisches Zeichen, das die „hieros gamos“, die „Heilige Hochzeit“ zwischen Gott und Welt andeutet.



Ankerkreuz: erinnert an die verhüllte Darstellung des Kreuzes in den ersten christlichen Jahrhunderten.



Kleeblattkreuz: es wird symbolisch als Verbindung von Christuskreuz und Dreifaltigkeitszeichen gesehen.



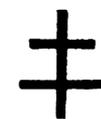
Krückenkreuz: es wird als Vervielfachung des Tau-Kreuzes gedeutet; es ist bereits auf Münzen der Merowingerzeit zu finden und wurde im 19. und 20. Jahrhundert als christliches Emblem neu beliebt.



Jerusalemers Kreuz: weist auf die fünf Wunden Jesu hin. Abzeichen des Ordens der Ritter vom Heiligen Grabe.



Christusmonogramm: aus den griechischen Anfangsbuchstaben X (Chi) und P (Rho) für „Christus“ gebildet.



Erzbischöfliches oder **Patriarchalkreuz**, auch „Lothringer Kreuz“ genannt. Der obere Balken steht für den Kreuztitel („INRI“). Es wurde vielfach wie das lateinische Kreuz als das wahre Kreuz Christi gedeutet.



Päpstliches Kreuz (Weihkreuz). Das Kreuz mit den drei Querbalken ist dem Gebrauch des Papstes vorbehalten



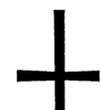
„**Russisches**“ Kreuz, Kreuz mit schräggestellten Fußbalken. Es ist vor allem in den Kirchen des Ostens gebräuchlich. Der dritte Querbalken, schräg oder gerade angebracht, erinnert an das Fußbrett vom Kreuz Christi.



Johanniter- oder Malteserkreuz: Abzeichen des Johanniter- bzw. Malteserordens. Die acht Spitzen sollen auf die acht Seligkeiten hinweisen.



Das **Gemmenkreuz** (mit Gemmen, geschnittenen Steinen mit vertieften Bildern, und Edelsteinen besetztes Kreuz) erinnert an das mit Edelsteinen bedeckte Triumphkreuz, das Kaiser Konstantin in Jerusalem herstellen ließ.



Das **Petruskreuz** hat den Querbalken am unteren Ende des Längsbalkens, da der Tradition nach Petrus mit dem Kopf nach unten gekreuzigt wurde.